

Elf Thesen für eine bessere Demenzversorgung in Braunschweig

Die Alzheimer Gesellschaft Braunschweig, Selbsthilfe Demenz e.V. setzt sich seit vielen Jahren für die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Braunschweig ein.

Interfraktionell und einstimmig hat der Rat der Stadt Braunschweig am 05.07.2022 beschlossen einen Prozess zu starten, mit dem Ziel der „Erarbeitung eines Gesamtkonzepts zum quantitativen und qualitativen Ausbau der örtlichen Strukturen, um allen Demenzkranken in Braunschweig die bestmögliche Versorgung und Pflege zukommen zu lassen“.

Die Alzheimer Gesellschaft Braunschweig, Selbsthilfe Demenz e.V. begrüßt diesen Beschluss ausdrücklich und möchte diesen Prozess gerne mit den folgenden 11 Thesen und Aktionen des roten „Demenzsofas“ unterstützen.

1. Selbsthilfe stärken, Beratung für Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen sowie Entlastungsangebote ausbauen

Professionelle Einzel- und Gruppenangebote in der Beratung und Betreuung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen müssen in Braunschweig ausgebaut werden. Begleitend ist die Selbsthilfefvertretung langfristig abzusichern und zu stärken.

Menschen mit Demenz sowie Ihre An- und Zugehörigen haben mit fortschreitender Erkrankung viele Veränderungen und Herausforderungen zu bewältigen. In dieser Phase ist es für alle Beteiligten wichtig, verlässliche und unabhängige Information und Beratung zu Symptomen und dem Umgang mit der Erkrankung, möglichen Unterstützungsleistungen und Selbsthilfeangeboten zu erhalten. Angehörige leisten als größter Pflege- und Unterstützungsbetrieb von Menschen mit Demenz eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Um sie gesund bewältigen zu können, sollen Angehörige in Braunschweig die erforderlichen Beratungs- und Entlastungsleistungen im bestmöglichen Umfang zur Verfügung stehen.

2. Alleinlebende Menschen mit Demenz gut versorgen

Alleinlebende Menschen mit Demenz sollen in Braunschweig mit der Gewissheit leben, weiterhin Teil der Gesellschaft zu sein und die erforderlichen Hilfestellungen zu erhalten.

In Braunschweig nimmt die Zahl der alleinlebenden Menschen mit Demenz zu. Sie sind in besonderem Maße auf externe Hilfe angewiesen. Um ihren Verbleib in der Häuslichkeit und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, ist es erforderlich, über Case Managementangebote tragfähige Strukturen zu sichern.

3. Diagnostik von Demenz verbessern

Betroffene und Angehörige benötigen in Braunschweig eine zentrale Anlaufstelle, die auf die Diagnose und Behandlung von Gedächtnisstörungen spezialisiert ist, wie z.B. eine Gedächtnisambulanz oder Memory-Klinik.

Menschen mit Demenz haben einen Anspruch auf eine fundierte und leitliniengerechte Diagnostik, eine angemessene Aufklärung über die Erkrankung und eine eventuelle Überleitung zu neurologischen Praxen, anderen Spezialisten und Beratungsstellen, um eine bestmögliche Behandlung sicherzustellen.

4. Ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Dienste für Menschen mit Demenz ausbauen

Menschen mit Demenz sollen in Braunschweig auf ein ausreichend zur Verfügung stehendes Angebot von ambulanten Pflegediensten und hauswirtschaftlichen Diensten zurückgreifen können.

Ein Verbleiben in der vertrauten häuslichen Umgebung und dem bekannten Quartier trägt für Menschen mit Demenz erheblich zum Erhalt ihres Wohlbefindens bei. Ambulante Pflegedienste sollen in ihrer gerontopsychiatrischen Expertise den Anforderungen von Menschen mit Demenz gerecht werden. Dies gilt auch für den Bereich der hauswirtschaftlichen Dienste.

5. Angebote zur Unterstützung im Alltag (AZUA) für Menschen mit Demenz

Der Sicherung sowie dem Ausbau niedrigschwelliger Unterstützungsangebote für den Alltag ist in Braunschweig ein besonderer Stellenwert einzuräumen.

Neben der pflegerischen Versorgung sind es vor allem Hilfen in Form von Einzelbetreuung im Haushalt oder von Gruppenangeboten z.B. bei den Nachbarschaftshilfen, die es Menschen mit Demenz ermöglichen, weiterhin zu Hause wohnen zu können.

6. Ausreichend Kurzzeitpflege für Menschen mit Demenz zur Verfügung stellen

Menschen mit Demenz sollen in Braunschweig unkompliziert und ohne Wartezeiten wohnortnah Kurzzeitpflegeplätze zur Verfügung stehen, die auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet sind.

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen benötigen in der Regel kurzfristig demenzgerechte Kurzzeitpflegeplätze. Erkrankte finden dort z.B. nach einem Krankenhausaufenthalt oder während der Abwesenheit von An- oder Zugehörigen eine personell gut ausgestattete professionelle sowie demenzsensible Begleitung und individuelle Förderung.

7. Spezialisierte Kurzzeitpflegeplätze für Menschen mit Demenz und herausforderndem Verhalten schaffen: INSULA umsetzen

Dem Demenz-Notfall-Haus INSULA ist höchste Priorität in den Überlegungen zur Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgung in Braunschweig einzuräumen.

Für Menschen mit Demenz mit Unruhezuständen sowie ausgeprägtem herausforderndem Verhalten ist in Braunschweig eine auf deren Bedürfnisse spezialisierte Kurzzeitpflegeeinrichtung erforderlich. An- und Zugehörige können diese Unterstützung in der häuslichen Umgebung nur zu Lasten ihrer eigenen Gesundheit bewältigen.

8. Stationäre Pflegeeinrichtungen stärker auf Menschen mit Demenz ausrichten

Stationäre Pflegeeinrichtungen in Braunschweig müssen sich stärker an demenzspezifischen Pflege- und Betreuungskonzepten ausrichten.

Demenzielle Erkrankungen sind einer der häufigsten Gründe dafür, dass Menschen in vollstationäre Pflegeeinrichtungen umziehen. In vielen Pflegeeinrichtungen haben mehr als zwei Drittel der Bewohnerinnen und Bewohner eine Demenz. Dies führt zu einem hohen Bedarf an Begleitung und Betreuung in der Pflege, der sich auch in der Personalbemessung und der fachlichen Qualifizierung der Mitarbeitenden bemerkbar machen muss.

9. Alternative Wohnkonzepte für Menschen mit Demenz entwickeln

In Braunschweig müssen zeitnah alternative Wohnkonzepte für Menschen mit Demenz entwickelt und umgesetzt werden.

Menschen mit Demenz wollen in der Regel in ihrem vertrauten Wohnumfeld leben. Eine gute Alternative zum Leben in der eigenen Häuslichkeit einerseits und zur vollstationären Versorgung andererseits stellen z.B. im Quartier eingebundene ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz dar. Sie können aufgrund ihrer überschaubaren Größe, ihrem Wohncharakter und ihrer Spezialisierung besser an den individuellen Lebensgewohnheiten der Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet werden und ihnen vertraute soziale Teilhabe ermöglichen.

10. Teilhabe und Mobilität für Menschen mit Demenz durch technischen Unterstützungssysteme fördern

Die Chancen technischer Hilfen sowie digitaler Unterstützungssysteme sollen in Braunschweig auch Menschen mit Demenz zur Verfügung stehen, um Teilhabe und Mobilität zu ermöglichen.

Der Wissenschaftsstandort und die Smart-City Braunschweig sollen in Zusammenarbeit mit sozialen Trägern (Wohnraumberatungsstelle) und der Alzheimer Gesellschaft wie z.B. mit dem Angebot der App Smartbegleiter die Teilhabe am sozialen Leben für Menschen mit Demenz stärken.

11. Menschen mit Demenz im Krankenhaus gut versorgen

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen müssen sich darauf verlassen können, dass die Krankenhäuser in Braunschweig demenzsensibel ausgerichtet sind.

Menschen mit Demenz sind in der Regel bereits im höheren Alter, in dem auch andere chronische und akute Erkrankungen auftreten können, die Krankenhausaufenthalte erforderlich machen können. Diese werden von Betroffenen, Angehörigen und auch dem Personal häufig als sehr belastend empfunden. Daher ist wichtig, dass Krankenhäuser sich im Hinblick auf die medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Prozesse, bei Fragen der Einbindung von Angehörigen sowie im Hinblick auf die bauliche Gestaltung und das Entlassmanagement auf Menschen mit der Begleitdiagnose Demenz einstellen.

Braunschweig im Juli 2022

Christoph Bettac

Vorsitzender

Alzheimer Gesellschaft Braunschweig, Selbsthilfe Demenz e.V.